

*Der Schein regiert die Welt,
und die Gerechtigkeit ist nur auf der Bühne.*

(Friedrich Schiller)



Auch ich gehöre zu diesen Menschen, die in Anbetracht dessen was alles in der Welt geschieht, nach Gerechtigkeit fragt. Wo ist Gerechtigkeit, wenn Kinder hungern und dazu noch 20 Stunden täglich arbeiten müssen um ihre Familie zu ernähren?

Wo ist Gerechtigkeit, wenn alte Menschen nach einem arbeitsreichen Leben verarmt und einsam in schlechten Altenheimen dahinvegetieren?

Wo ist Gerechtigkeit, wenn Raketen über ganze Städte abgeworfen und unschuldige Menschen bestialisch in Kriegen ermordet werden?

Wo ist Gerechtigkeit, wenn ein Vater sein kleines Kind sexuell missbraucht und dazu noch an andere Männer verkauft?

Wo ist Gerechtigkeit, wenn ein Amokläufer mit dem Auto in eine Menschenmenge rast oder Attentäter Bomben auf Bahnhöfen zünden?

Wo ist Gerechtigkeit, wenn immer mehr Lebensraum für die Tiere zerstört wird, die Regenwälder abgeholzt werden und die Meere als Müllkippen verwendet werden?

Wo ist Gerechtigkeit, wenn Schweine, Kühe, Geflügel usw. nur dazu geboren werden um qualvoll in Massenhaltung ihr Leben zu verbringen und würdelos geschlachtet werden?

Wo ist Gerechtigkeit, wenn die Pflanzen und unsere Mutter Erde mit Pestiziden vergiftet werden?

Ich könnte ewig aufzählen und immer wieder fragen „Warum? Wo ist die Gerechtigkeit auf Erden?“

Die Christen reden von der Erbsünde – die Buddhisten vom Karma – Religionen haben immer eine Erklärung. Trotzdem gefällt mir etwas daran nicht. Es macht Schuldgefühle, die dem Menschen das Gefühl geben ewig ein Versager auf dem Weg zum Licht zu sein – ein schlechtes Gefühl, ein schlechter Mensch. Ich selbst glaube nicht allen Meinungen, die kursieren. Ich sehe mich als ein Forscher auf der Suche nach der Wahrheit – vielleicht ist es auch nur meine Wahrheit, die ich suche.

Die Dzogchenlehre (eine alte Lehre tibetischer Schamanen) sagt, es gibt keine Erbsünde und auch den absoluten Ausgleich unseres Karmas werden wir nie erlangen. Dennoch gibt es einen Weg die Erleuchtung zu erreichen – welche über jeder Dualität steht, auf einer Ebene auf der wir annehmen können was ist, mit der Gewissheit alles ist recht so wie es ist.

Die



Dzogchenmeister sagen, überwinde in der Energie der Liebe alle Hindernisse, die dir im Leben begegnen, dann werden die Wolken vor deinem Geist verschwinden und du wirst dich selbst als den endlosen strahlenden Himmel erkennen. Hier gibt es nur Unendlichkeit und die Weisheit des Herzens. Aus diesem Blickwinkel kannst du sowohl Täter wie auch Opfer lieben und erkennst in ihnen den Menschen – welcher verwirrt ist, seine Mitte sucht und auf dieser Suche mal die eine Seite ausprobiert und auch mal die andere Seite kennenlernen will. Er/Sie ist auf der Suche – wir alle suchen – bis wir gelernt haben, der wahre Weg ist genau in der Mitte zu finden. Dort gibt es keine Verurteilungen, nur Wahrheiten.

*Doch wer bist du,
der zu Gericht willst sitzen
zum Urteilspruch auf tausend Meilen Weite
mit einem Blick so kurz wie eine Spanne.
(Dante)*

Es ist ganz schön schwer so zu denken, wenn man gerade dabei ist sich mit seinem Leben abzuplagen und der Berg der Hindernisse immer größer wird.

In diesen Momenten hebe ich die Vorstellung, nur in der Begrenzung dieses jetzigen Lebens zu denken, auf. Ich versuche einen sehr weiten Blick zu erhalten – über dieses eine Leben hinaus. Und in diesem Moment erkenne ich den Tod nur als das hinausgehen aus einer Tür in ein anderes Zimmer. In diesem Blickwinkel ist der Tod weder das Ende noch ein Neubeginn - sondern lediglich ein weitergehen.

Es gibt Taten, die sich keinem Menschenurteil mehr unterwerfen.

Nur den Himmel sich als Schiedsmann erkennen.

(Friedrich Schiller)

Und ich sehe, dass genau in



diesem anderen Zimmer unglaubliche Geschenke auf einen warten. Menschen, die auf Erden so gelebt haben, dass sie nie jemanden bewusst verletzt haben - nie jemandem etwas weggenommen haben, nur weil sie gierig waren - die niemanden getötet haben – die niemals andere von ihrem Weg der Entfaltung und Entwicklung abgehalten haben - die sich stets allen Mühen hingaben um nach ihrem eigenen Licht und der Liebe in ihrem Herzen zu suchen und dies zu verschenken – all diese Menschen werden in dem anderen Zimmer einen Ort vorfinden in dem sie all die Liebe, welche sie verschenkt haben ohne etwas zu fordern, zurück erhalten. Dadurch werden diese Menschen weiter gereinigt und in ihrer Schwingung erhöht,

so dass sie in ihrem nächsten Leben nicht dort weitermachen müssen, wo sie aufgehört haben – sondern auf einer höheren Ebene zurück kehren um anderen Menschen zu helfen ihre Augen zu öffnen und die Wahrheit zu erkennen.

Gerechtigkeit auf Erden zu suchen ist mühsam. Aber ich bin sicher, dass jeder Gerechtigkeit erhält, wenn er in dieser kurzen Zeitspanne, in der er hier in einem Leben wandelt, sein Herz weit öffnet und alle Liebe gibt, die er in sich nur finden kann – nichts zurückhält, keine Angst vor Verletzungen hat und, egal was geschieht, sich von diesem Weg nicht abbringen lässt.

Denn:

Pflichtbewusstsein ohne Liebe macht verdrießlich.

Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos.

Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart.

Wahrhaftigkeit ohne Liebe macht kritiksüchtig.

Klugheit ohne Liebe macht betrügerisch.

Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch.

Ordnung ohne Liebe macht kleinlich.

Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch.

Macht ohne Liebe macht grausam.

Ehre ohne Liebe macht hochmütig.

Besitz ohne Liebe macht geizig.

Glaube ohne Liebe macht fanatisch.

(Lao-tse)

Unsere Mitte ist auf dem Weg der Liebe zu finden – und je mehr wir in unserer Mitte sind umso gerechter können wir anderen begegnen – denn in der Mitte endet das Urteil.

Ich wünsche Euch Liebe!

HEIDI